

drei zur Wahl, diese wurden dann auch gewählt (Frau [REDACTED] Frau [REDACTED] und Herr Schmitt).

Von Anfang an stand dieser Personalrat unter Beschuss von Herrn Schusters teilweise sehr heftigen Beschuldigungen. Zweimal wurden wir von ihm zum Rücktritt aufgefordert. Herr Schuster schreckte nicht einmal davor zurück, dem Personalrat ohne dessen Einverständnis den Online-Zugang zu den uns zustehenden Gesetze (BayPVG, Beamtenrecht) zu kündigen. Erst ein halbes Jahr später war er mit Hilfe von Herrn MB Heimes bereit, diese wieder zu bestellen.

Er selbst gab mehrmals an, dass für ihn keine vertrauliche Zusammenarbeit mit dem PR möglich sei, einmal auch in Anwesenheit von Herrn MB Heimes. Die Rufe nach Hilfe des alten sowie des amtierenden Personalrats wurden lange nicht gehört und auch von übergeordneten Stellen ignoriert. Bei einem außerordentlichen Schulbesuch (hier ging es ausschließlich um Konflikte mit Herrn Schuster) am 21.01.2020 beklagten sich Lehrergruppen, Fachschaften und einzelne Kollegen heftig über den DStL. Wieder passierte nichts. Erst Herr MB Heimes gab uns wenigstens das Gefühl auch unsere Seite ernst zu nehmen.

Konflikt Schuster – einzelne Lehrkräfte

Mehrere Lehrkräfte haben einen persönlich schwelenden Konflikt mit Herrn Schuster. Darunter die Mitglieder des zurückgetretenen Personalrats. An der Schule herrscht eine Arbeitsatmosphäre der Angst. Er verletzt das Persönlichkeitsrecht (entnimmt Stegreifaufgabe aus dem persönlichen Fach einer Lehrkraft und fordert diese dann auch noch auf doch eine Dienstaufsichtsbeschwerde zu schreiben) und die Führsorgepflicht gegenüber seiner Lehrerschaft. Auch hiervon hat Herr MB Heimes Kenntnis. Viele Lehrkräfte gehen nur noch mit mulmigem Gefühl zum Schulleiter. Herr Schuster hat durch seine Aussage der Lehrkraft gegenüber deutlich gemacht, dass eine Dienstaufsichtsbeschwerde ihm nicht schaden wird.

Jeder versucht an der Altmühltal-Realschule möglichst unbeschadet seinen Dienst zu verrichten und um keinen Preis aufzufallen. Gefürchtet sind bei den Lehrkräften auch die von Herrn Schuster geführten Listen über deren „Verfehlungen“ und der damit verbundene „berühmte Griff nach hinten“. Dabei greift der Schulleiter bei unangenehmen Unterredungen mit Lehrkräften zu seiner Liste um der Lehrkraft eine Verfehlung vorzulesen, die teilweise Jahre zurückliegt und vorher von ihm noch nie thematisiert wurde.

Fazit

Unbestritten ist: Der jetzige Zustand an der Altmühltal-Realschule ist für alle Beschäftigten untragbar. Es muss endlich eine anhaltende Lösung gefunden werden.

Viele Hilferufe (bei Herrn MB Fischer, Dienstaufsichtsbeschwerden, gerichtliche Klärungen) sind bisher ungehört verklungen. Auf unsere Forderungen nach einem externen Mediator wurde leider nicht eingegangen, denn die von Ihnen erwähnte erfahrene Schulpsychologin hat sich am Gespräch sehr wenig beteiligt und auch nicht zu einer Lösung beigetragen. Auch ein „Schlichtungsgespräch“ mit dem damaligen Ministerialbeauftragten Herrn Fischer war von vornherein zum Scheitern verurteilt. Bei einer Schlichtung muss der „Schlichter“ eine neutrale Person sein, um gemeinsam eine Einigung zu finden. Sämtliche Personen, die zur Befriedung herangezogen wurden, waren ausschließlich Beschäftigte des Ministeriums („Wes Brot ich ess des Lied ich sing“). Uns ist bewusst, dass es für einen Außenstehenden nicht nachvollziehbar ist, dass an der Altmühltal-Realschule erwachsene Menschen nicht in der Lage sind miteinander zu sprechen und selbst Lösungen zu finden. Es ist leider so. Sie